

SERIE: «KIRCHE MEIN ZUHAUSE»
Thema: «Kirche – Ort des Dienens»
CLZ Spiez | 09.10.2022 | Markus Bettler

Wir sind an einer Predigtserie über den Kolosserbrief. Heute kommen wir zum 3 Kapitel von Vers 18-25. In diesem Text wird beschrieben, wo unser Dienen zuerst beginnt und das ist in der Ehe und Familie. Dann am Arbeitsplatz und in der Gemeinde. Wie wir mit unseren Ehepartnern und Kinder umgehen zeigt, wie wir ein dienendes Herz haben. Wie wir am Arbeitsplatz unsere Arbeit ausführen und wie wir in der Gemeinde mitarbeiten, offenbart unsere dienende Haltung. Nun beginnt Paulus mit dem Verhalten von Ehepaaren.

Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter. So erwartet es Christus, der Herr, von euch, mit dem ihr verbunden seid.
Kol. 3,18

Das griechische Wort für Unterordnen «*hupotasso*» bedeutet, freiwillig sich der Führung und dem Schutz eines andern respektvoll hinzugeben. Die Rolle des Mannes, das Haupt der Familie zu sein, hat er sich nicht selber gegeben, sondern ist ihm von Christus gegeben. Einige Männer wünschen sich diese Rolle gar nicht, aber sie ist von Gott gegeben. Paulus schreibt hier von einer göttlichen Ordnung. Christus unterordnet sich dem himmlischen Vater. Männer unterordnen sich Christus. Frauen unterordnen sich den Männern und Kinder ihren Eltern. Dieses Unterordnen hat mit Schutz zu tun. Folgendes Bild mit dem Schirm kann uns helfen.



Unterordnung hat nichts zu tun, mit Wertung, sondern mit Verantwortung. Männer und Frauen sind vor Gott genau gleich wertvoll. Unterordnung hat mit Schutz zu tun. Ein Mann darf seiner

Frau nicht sagen, du musst dich mir unterordnen, denn sie macht es freiwillig. In ihrer Liebe zu Christus, will sie sich dem Schutz ihres Mannes hingeben, weil er das Haupt der Familie ist. Vielleicht denken jetzt gewisse Frauen, sich Christus zu unterordnen reicht, denn er ist perfekt, aber mein Mann hat viele Schwächen. Weiter gibt es Frauen, die im Glauben weiter sind als ihre Männer. Sie wünschten sich, dass ihre Männer mehr geistliche Verantwortung tragen. Aber vielleicht ist der Mann damit überfordert. Deshalb ist es nicht hilfreich, wenn Frauen mit hohen Erwartungen ihre Ehemänner überfordern. Es geht als erstes darum dem Ehemann die Würde und Ehre zu geben, auch wenn er geistlich kaum Schutz bietet. Wenn Männer von ihren Frauen nicht respektiert werden, wird es sehr schwierig für sie. Der Mann braucht Respekt und Achtung, sonst zerbricht etwas in seinem Herzen. Auf der anderen Seite sind die Männer aufgefordert ihre Frauen zu lieben, wie Christus die Gemeinde liebt, für die er sein Leben gegeben hat.

Denn wie Christus als Haupt für seine Gemeinde verantwortlich ist, die er erlöst und zu seinem Leib gemacht hat, so ist auch der Mann für seine Frau verantwortlich. Und wie sich die Gemeinde Christus unterordnet, so sollen sich auch die Frauen in allem ihren Männern unterordnen. Ihr Männer, liebt eure Frauen so, wie Christus seine Gemeinde liebt: Er hat sein Leben für sie gegeben.

Epheser 5,23-25

Diese Aufforderung ist viel härter als die Aufgabe der Frauen, sich zu unterordnen. Unsere Frauen so zu lieben wie Christus, können wir Männer gar nicht aus uns selbst. Wir brauchen Christus. Nur wenn er uns mit seiner Liebe erfüllt, sind wir fähig unsere Frauen wirklich zu lieben. Sobald eine Frau sich geliebt fühlt, kann sie sich besser unterordnen.

Ihr Männer, liebt eure Frauen und kränkt sie nicht.

Kolosser 3,19

Es geht um den Schutz, den Christus dir als Mann gegeben hat, um ihn deiner Frau und deiner Familie weiterzugeben. Männer haben eine grosse Verantwortung für ihre Frauen und ihre Familie. Wenn ein Mann seine Frau so stark liebt, dass sie spürt, dass er sie mehr liebt als sich selbst, wird sie aufblühen wie eine Blume. Wenn der Ehemann bereit ist sein Leben niederzulegen, damit sich seine Frau entfalten kann, lebt er wie Christus für seine Gemeinde. Deshalb brauchen Ehepaare gemeinsame Zeiten um zu beten, oder einen Ehe Abend, oder ein Ehe Vormittag, oder Ehe Tag. Die Ehebeziehung ist nebst der Beziehung zu Christus die wichtigste Beziehung. Wenn eine tiefe Liebesbeziehung besteht und der Mann auch zu seinen Schwächen stehen kann, braucht eine Frau sich nicht zu fürchten, dass sie gekränkt wird. Es fällt ihr leicht sich der Führung eines solchen Mannes anzuvertrauen. Es ist eine ehrfurchtsvolle Sache, wenn sich eine Frau, einem Mann anvertraut. Missbrauche diese Kostbarkeit der freiwilligen Unterordnung nicht. Wenn wir ehrlich sind, sind wir oft schwache Männer, die in diesem Punkt so oft versagen. Aber wir können unsere Frauen um Vergebung bitten und gemeinsam weitergehen. Wir brauchen die Liebe von Christus dafür. Ich habe eine hohe Achtung vor Frauen, die sich uns Männer unterordnen können. Ich bete, dass wir Männer, unsere Ehefrauen so lieben können wie Christus. Ich bin so dankbar, dass meine Frau sich immer noch unterordnet, nachdem ich so viele Fehler gemacht habe und sie zum Teil auch gekränkt habe. Weil wir aber zusammen zum Kreuz von Christus kommen und gemeinsam um Vergebung beten, erleben wir seine Liebe.

Für Liebe ist hier das gr. Wort «Agape» geschrieben. Das ist die übernatürliche, göttliche Liebe die den andern liebt, wenn er uns sogar hasst. Diese Liebe kann kein Mann von sich aus haben. Sie entsteht nur, wenn wir die Liebe von Christus haben. Jeden Tag brauchen wir seine Liebe. Wir lieben oft Menschen, wenn sie uns etwas zurückgeben. Aber die «Agape» Liebe erwartet nichts vom anderen. Diese Liebe ist das Gegenteil von dem, was meine menschliche Natur wünscht. Diese Liebe gibt, ohne die Erwartung etwas zurück zu bekommen.

***Ihr Kinder, seid euren Eltern in allen Dingen gehorsam; denn so ist es richtig,
da ihr ja zum Herrn gehört.
Kolosser 3,20***

Hier sind die Kinder gemeint, die im Alter sind, wo sie noch zuhause wohnen. Wenn sie später ausziehen, oder verheiratet sind, sind sie nicht mehr unter der Autorität ihrer Eltern. Die Bibel sagt, dass ein Mensch seine Eltern verlassen wird und seinem Ehepartner anhängen wird, damit sie ganz Eins sind. Die Bibel verheisst den Kindern, die ihre Eltern achten und ehren ein gutes, erfolgreiches, schönes und langes Leben.

***Ehre deinen Vater und deine Mutter! Das befehle ich, der HERR, dein Gott. Dann wird es dir
gut gehen, und du wirst lange in dem Land leben, das ich dir gebe.
5. Mose 5,16***

Selbst wenn wir Eltern haben, die böse sind und nicht mit Gott leben, wollen wir sie trotzdem achten und ehren. Wenn jedoch Eltern etwas verlangen, was nicht dem Willen Gottes entspricht, müssen wir Gott mehr gehorchen als den Eltern. Vielleicht haben wir in unserem Herzen noch einen Schmerz von den Verletzungen, die unsere Eltern uns zugefügt haben. Wichtig ist, dass wir dies seelsorgerlich aufarbeiten und ihnen vergeben.

***Ihr Väter, behandelt eure Kinder nicht zu streng, damit sie nicht ängstlich und
mutlos werden.
Kolosser 3,21***

Väter können ihre Kinder zu hart behandeln. Das heisst natürlich nicht, dass wir sie überhaupt nicht erziehen sollen. Wir müssen sie erziehen, aber nicht zu streng. Wir Väter sollen und können uns entschuldigen, wenn wir zu streng waren. Da ich ein fehlerhafter Vater war, hatte ich oft die Möglichkeit, mich bei meinen Kindern zu entschuldigen, wenn ich zu hart war. Das Schöne war, dass sie mir immer vergeben haben. Es ist wichtig, dass wir den Kindern vor allem Liebe geben. Ich habe mit jedem Kind einzeln Zeit verbracht, um ihnen Wertschätzung zu geben. Das Wertvollste was ich meinen Kindern weitergeben konnte, ist meine persönliche Liebesbeziehung zu Jesus und der Gemeinde.

***Ihr Sklaven, gehorcht in allem euren irdischen Herren! Tut dies nicht nur, wenn
sie euch dabei beobachten und ihr von ihnen anerkannt werden wollt. Verrichtet
eure Arbeit aufrichtig und in Ehrfurcht vor Christus, dem Herrn im Himmel.
Kolosser 3,22***

Heute haben wir keine Sklaven mehr, aber wir können den Text auf die Mitarbeiter in einem Betrieb beziehen. Was Paulus hier sagt ist, dass wir eine höhere Berufung haben, als den

irdischen Herren zu dienen. Wir dienen am Arbeitsplatz Christus nicht nur dem Chef. Wir sind Repräsentanten von Christus. Wir arbeiten hart, auch wenn unsere Chefs uns nicht beobachten, denn Christus sieht uns ständig. Aus Liebe zu Jesus dienen wir am Arbeitsplatz.

Denkt bei allem daran, dass ihr letztlich für Christus und nicht für die Menschen arbeitet.

Kolosser 3,23

Was für ein Geschenk, dass wir alle «Vollzeiter» für Christus sind. Egal, ob wir den Lohn von der Kirche oder von einer Firma erhalten. Wir gehören nicht mehr uns, sondern Christus. Denken wir jeden Tag bei der Arbeit daran, dass wir Christus dienen?

Als Lohn dafür wird er euch das Erbe geben, das er versprochen hat. Das wisst ihr ja. Denn Jesus Christus ist euer wahrer Herr!

Kolosser 3,24

Wir erwarten Ende Monat Lohn vom Chef, aber bei unserer Arbeit geht es um viel mehr. So wie wir die Arbeit erledigen, wird einmal unser Lohn sein im Himmel; Entsprechend bekommen wir ein riesiges Erbe vom Herrn. Deshalb arbeiten wir hart für Christus unseren Herrn.

Wer allerdings Unrecht tut, wird auch dafür den entsprechenden Lohn bekommen. Gott beurteilt alle Menschen gleich, egal welches Ansehen sie genießen.

Kolosser 3,25

Wenn wir am Arbeitsplatz nicht Gott dienen, sondern uns schlecht verhalten, werden wir einen schlechten Lohn im Himmel bekommen. Gott beurteilt alle Menschen gleich, egal welches Ansehen sie haben. Wer nachlässig Gott dient, wird einmal schlecht beurteilt werden. Paulus sagt, dass es Unrecht ist, wenn wir Gott halbherzig und nachlässig dienen.

Dasselbe gilt auch, wie wir Gott in unserer Kirche dienen. Ob wir mit Leidenschaft das Beste für IHN geben, oder nachlässig sind, wird grosse Bedeutung für den Himmel haben. Jesus braucht in Matthäus 25 das Beispiel vom Diener, der seine Begabung, die Gott ihm gegeben hat, nicht nutzt. Das hat den Herrn sehr wütend gemacht. Es darf uns nicht gleichgültig sein, wie wir Gott dienen.

Am Schluss seiner Briefe nennt Paulus oft die Personen, die viel für den Herrn gearbeitet haben. Zum Beispiel im Römer 16 gibt es mehrere Personen wie zum Beispiel in Vers 12: *Grüßt Tryphena und Tryphosa, die hart für den Herrn arbeiten; grüßt die geliebte Persis, die viel gearbeitet hat im Herrn.* Wenn wir nach fast 2000 Jahren die Aufzählung von Personen haben, die viel und hart für den Herrn gearbeitet haben, dann wollen wir aus Liebe zu Jesus weiter dienen. In der Offenbarung Kapitel 2 und 3 werden die 7 Botschaften an die 7 Gemeinden geschrieben. In jedem Sendschreiben sagt Jesus: *«Ich kenne deine Werke»*. Offenbar ist es für Jesus sehr wichtig, ob und wie wir ihm dienen. Es lohnt sich während unserer Zeit hier auf Erden mit voller Leidenschaft Jesus zu dienen.

Fragen für Kleingruppen:

1. Was hat dich von der Predigt vor allem angesprochen?
2. Wie erlebst du das Dienen in deiner Familie?
3. Ist dir bewusst, dass du an deinem Arbeitsplatz Christus dienst?
4. Macht dir das Dienen in der Gemeinde Freude?